

Eine Frauenlist(e)

Autor(en): **az**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen**

Band (Jahr): **13 (1987)**

Heft 2

PDF erstellt am: **25.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-360606>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Der zweite Kreis sind diejenigen Frauen, die einen vollen Jahreszeitenzyklus von neun Festen feiern. Sie sind direkt Beteiligte an der Grundlagenarbeit der Akademie, die die Weghoffrauen in den Wochen zwischen den Festen weitertragen oder verwirklichen. In diesen Kreis gehört auch der Coven. Damit ist weder ein Geheimbund gemeint, noch ein Club von Verschwörerinnen. Es ist der Kreis von Frauen, die mindestens ein Jahr lang die Mysterienspiele gefeiert haben, die Veränderung und die Verbindung, die diese intensive Arbeit mit sich bringt, kennen, und in einem freiwilligen Zusammenschluss, dem Coven (= Kreis) ausdrücken wollen.

So ist in jedem Kreis ein Teil der Akademie angesiedelt, bis hin zu dem Kreis, wo die nicht aktiven Mitgliederinnen und Spenderinnen sind, ohne deren Unterstützung wir nicht überleben könnten. Sie sind ihrerseits in einem internationalen, gemeinnützigen Mitgliederinnen- und Förderinnenverein organisiert.

Verbunden sind die einzelnen Kreise durch den Steg. Er ermöglicht die Beweglichkeit des Hinein- und Hinausgehens. Jede Frau bestimmt für sich selber die Dauer und den Ort, auf welchem Kreis sie wie lange anwesend sein will. Über den Steg kann sie weiter nach aussen ziehen, oder sich dem Zentrum nähern.

„Regiert“ wird dieses Modell vom Anwesenheitsprinzip: je öfter, je inniger eine Frau bereit ist, sich am Projekt zu beteiligen, desto mehr hat sie dazu zu sagen. Diese konzentrischen Kreise liegen alle in einer horizontalen Ebene, ohne Hierarchie, sind aber verschieden an Ausdehnung und Konzentration. Das Bestimmungsprinzip der Anwesenheit schützt uns umgekehrt vor falschen Nivellierungen der Unterschiede.

Wir freuen uns über jede Frau, die unsere Seminare besucht, Mitglied werden will, sich für unser Projekt interessiert... Programme sind zu beziehen bei: Rosmarie Schmid, Waldmattstrasse 13, 8135 Langnau am Albis, oder Akademie Hagia, Weghof 2, 8351 Winzer/BRD.

Die Gretchenfrage: und woher nehmen wir den Stütz?????

Über Mitgliederinnenbeiträge, Patinnenschaften und Förderinnenbei-

träge haben wir letztes Jahr das Projekt, Akademieorganisation, Unterhalt von Haus und Hof finanzieren können. Die Bearbeitung der Landwirtschaft haben wir so hingekriegt, dass nur noch geringe Lebenskosten (Junk food, Klopapier, Zigis...) anfielen. Die Kurseinnahmen der Akademie finanzierten eine Stelle. Vier-einhalb Stellen (selbstverständlich Frauen) beziehen als Lohn Essen und Unterkunft, aber noch nicht mehr. Durch das diesjährige breitere Seminarangebot der Akademie und einer intensiveren Mitgliederinnenwerbung hoffen wir, die Bilanz 87 mit mehr Geld und weniger Idealismus begleichen zu können, die aktiven Akademiefrauen fest anstellen und bezahlen zu können.

Bis dass der Staat uns für die Bildungsarbeit bezahlt, ohne dabei unsere Inhalte zu korrigieren, können wir nicht warten.

Die Glaubensfrage: und die Politik????

Es muss wohl in solch rückzüglichen Zeiten wie den unseren betont werden, dass die Akademie HAGIA keines jener selbstbeweihräuchern-den Stadtfluchtprojekte ist. Mit unserem Alltag, Seminaren, Kursen und Vortragsreisen sind wir ein Teil der feministisch/kulturellen Öffentlichkeitsarbeit. Abgesehen davon ist eine sechs Hektarlandwirtschaft lange nicht nur Idylle, sondern oft auch unbequeme Arbeit, die die Frauen selber erledigen (Milchwirtschaft, Feldwirtschaft, Hauswirtschaft, Bauarbeiten).

Eine umfassende Lebensform proben, erarbeiten und geniessen schliesst ein, die äussere Realität, die feministische Politik, lesbische Träume einer freien Welt, die ja auch nicht nur unsere Privatträume sind,... in keinster Weise aus den Augen zu lassen. Im Gegenteil, mit diesem Blick möglichst viel davon zu verwirklichen. Die Akademie für kritische matriachale Forschung und Erfahrung, HAGIA, ist ein Teil der autonomen Frauenbewegung, verpflichtet besonders jenen Teilen, die sich auf den Weg gemacht haben, jenseits von Parteien und Institutionen, mit Kopf, Herz und Händen, selbstbestimmte Frauenkultur zu schaffen.

Weghof im Februar 01 post Tschernobyl

Maria Zemp

Luzern

Eine Frauenlist(e)

(az) Genau fünf vor zwölf war es, als über zwölf Frauen an ihrer Pressekonferenz, ebensoviele Medienleuten bekannt gaben, mit einer unabhängigen Frauenlist(e) an den Grossratswahlen (Mai 87) der Stadt Luzern teilzunehmen. Um bildlich festzuhalten, dass alle Frauen längst fähig sind, dank ihren Fähigkeiten und Erfahrungen, in der Öffentlichkeit und politischen Ämter mitzureden, erschienen die Frauen der Frauenlist(e) dann auch als Putzfrau, Handwerkerin, Sportlerin, Gärtnerin, Sekretärin, Hure (die Presse schrieb „Grande Dame“), Trachtenfrau usw. Die Frauen der Frauenlist(e) wollen an den Mauern der patriarchalen Hierarchien rütteln, sie in Frage stellen, entblößen und abbauen. Den veränderungsunwilligen Politikern soll in den nächsten Wochen mit fantasievollen, frechen Aktionen anstelle von langweiligen, leeren und verlogenen (Partei)-Programmen das Staunen beigebracht werden. Frauen für die Frauenlist(e) werden in der nächsten „emanzipation“ ausführlich aus Luzern berichten.

Interessierte Luzernerinnen, die mit den Frauen der Frauenlist(e) mitpowern wollen, sind herzlich willkommen. Auch Spenden werden natürlich sehr geschätzt.

Unabhängige Frauenlist(e), Pilatusstr. 5, Postfach 2912, 6002 Luzern. PC-Konto: 60-13888-8.

Wer hat Interesse, in einer gemeinsamen Werkstatt zu arbeiten?

WEBERIN

hat ihr Handwerk (Schwerpunkt Tapisserie) in Kyoto (Japan) gelernt und kehrt im Herbst 1987 in die Schweiz zurück. Auch Anschluss an eine bestehende Werkstatt ist erwünscht.

Bitte schreibt an: Claudia Simeon-Walser, Betto-cho 35, Kitashirakawa, Sakyo-ku, Kyoto 606, Japan.